

IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie
IKP Dr. Yvonne Maurer AG



Weiterbildungscurriculum

Psychotrauma- beratung

Für Pflegefachkräfte, Beraterinnen,
Sozialarbeiterinnen, Pädagoginnen und andere





**Dr. med.
Erwin Lichtenegger**

Facharzt Psychiatrie und
Psychotherapie FMH, spezielle
Psychotraumatherapie DeGPT



**Dr. med.
Marion Mohnroth**

Fachärztin Psychiatrie und
Psychotherapie FMH, spezielle
Psychotraumatherapie DeGPT



**lic. phil.
Selina Brunner**

Eidg. anerkannte Psycho-
therapeutin, spezielle
Psychotraumatherapie DeGPT

«Nutzen Sie unser professionelles Weiterbildungscurriculum, um sich fundierte Kompetenzen zur posttraumatischen Belastungsstörung anzueignen.»

Die Erkenntnis, wie viele Menschen unter Traumafolgestörungen leiden, hat in den letzten Jahrzehnten zu intensiver Forschung im Bereich der Psychotraumatologie geführt. Die daraus gewonnenen Ergebnisse kommen den Betroffenen zugute: Posttraumatische Störungen können präzise erfasst und störungsspezifisch effizient behandelt werden. Die Nachfrage nach traumainformierten Hilfestellungen übersteigt das Angebot, gerade bei komplexen Traumafolgestörungen, noch immer deutlich. Wir freuen uns, unter dem Dach des IKP ein qualitativ hochstehendes Fortbildungscurriculum in Traumaberatung anbieten zu können, welches Kolleginnen und Kollegen das notwendige Fachwissen für ihre anspruchsvolle Arbeit mit traumatisierten Menschen vermittelt.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Behandlung und Beratung von Menschen mit komplexen Traumafolgestörungen | 4 |
| 2. Weiterbildungsziele | 5 |
| 3. Aufbau der Weiterbildung | 5 |
| 4. Inhalt der Grundlagenseminare | 7 |
| 5. Inhalt der Aufbauseminare | 9 |
| 6. Supervision | 11 |
| 7. Voraussetzungen für die Zulassung zur Weiterbildung | 12 |
| 8. Leitungsteam | 13 |
| 9. IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie | 14 |
| 10. Wichtiges in Kürze | 14 |
| 11. Seminar- und Fortbildungsangebot IKP | 15 |

SGfB

Die Aktivmitgliedschaft zum Fachtitel Beraterin SGfB oder Berater SGfB wird fortgesetzt, wenn pro Jahr mind. 30 Std. Weiterbildung zur Förderung der Beratungskompetenzen nachgewiesen werden. In diesen 30 Std. müssen mindestens 5 Std. bestätigte, klientenbezogene Supervision enthalten sein.

Gendergerechte Schreibweise



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die weibliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechts- und Genderidentitäten und beinhalten keine Wertung.

1. Behandlung und Beratung von Menschen mit komplexen Traumafolgestörungen

Dieses Weiterbildungscurriculum richtet sich an interessierte Fachkräfte, welche in Beratung, Pflege, Pädagogik und weiteren Berufen mit traumatisierten Menschen arbeiten und sich solide fachliche und persönliche Kompetenzen im Bereich Psychotraumatologie aneignen möchten. Aufbauend auf die Vermittlung der Grundlagen der Psychotraumatologie werden die teilnehmenden Fachkräfte befähigt, anerkannte Methoden in den spezifischen Settings anzuwenden.

Komplexe, sequentielle Traumatisierungen (Gewalt, Missbrauch) sowie schwere Vernachlässigung in Kindheit und Jugend bilden die Grundlage für ein breites Spektrum psychischer Störungen, welche sich auch im Erwachsenenalter zeigen. Monotrauma (z. B. nach Verkehrsunfällen und Naturkatastrophen) bis hin zu hochkomplexen Traumatisierungen (z. B. Gewalt, Folter, Krieg etc.) können ebenfalls posttraumatische Reaktionen verursachen.

Bei Traumatisierungen treten komplexe psychische und physiologische Prozesse auf, die von Fachleuten in Beratung (z. B. Pflegeberufe, Sozialarbeit, Pädagogik, Theologie, und andere Bereiche) besonderes Verständnis, spezifische Vorgehensweisen und eine traumainformierte Behandlung verlangen. Erfahrungsgemäss ist für Diagnostik, Behandlung und Beratung von Menschen mit komplexen Traumafolgestörungen ein spezifisches Fachwissen notwendig.

Methodisch werden schulübergreifende und wissenschaftlich fundierte Ansätze vermittelt, die bestehende Fähigkeiten der Teilnehmenden integrieren und darauf aufbauen. Es werden Modelle zum Verständnis von Akuttrauma, PTBS, Komplextrauma und struktureller dissoziativer Störungen vermittelt. Dabei werden bewährte, praxisorientierte evidenzbasierte Behandlungsstrategien und Techniken aus diversen Vorgehensweisen integriert: Beziehungsgestaltung im professionellen Kontext, Ressourcenaufbau, Vorgehen zur affektiven Stabilisierung etc. Die soziale Situation der Betroffenen mit möglichen rechtlichen Vorgehensweisen wird berücksichtigt. Es werden Schwerpunkte, wie der Umgang mit Bindungstraumatisierungen, Körperinbezug sowie Aufbau von Selbstakzeptanz, vermittelt.



2. Weiterbildungsziele

Ziel des Weiterbildungscurriculums ist die Befähigung, posttraumatische Störungen und deren breites Spektrum von Symptomen und insbesondere die psychophysiologischen Langzeitfolgen von Vernachlässigung, Misshandlung und Gewalt in Kindheit, Jugend und im Erwachsenenalter zu erkennen. Darauf aufbauend werden die für den jeweiligen Arbeitskontext fachlich erforderlichen Vorgehen in Beratung und Pflege vermittelt.

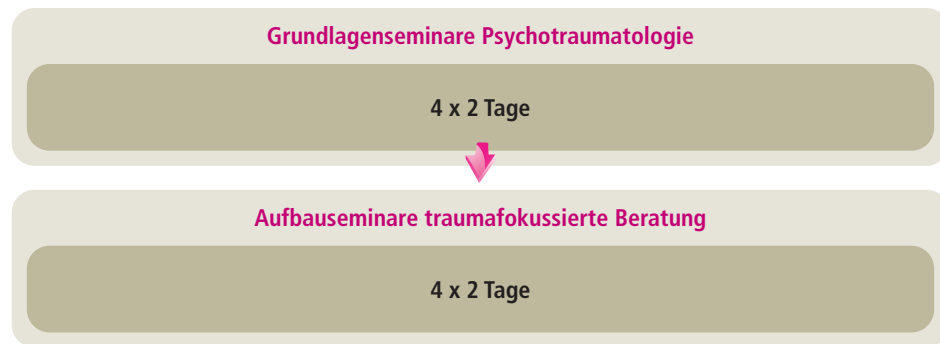
3. Aufbau der Weiterbildung

Das Curriculum ist in ein Grundlagenmodul und ein Aufbaumodul für gezielte beraterische Interventionsmöglichkeiten gegliedert. Die Seminare bauen aufeinander auf und vermitteln Einblicke in die komplexen Situationen der Betroffenen. Das Curriculum ist eine Ergänzung zu bereits vorhandenem Grundlagenwissen aus Pflege, Sozialarbeit, Pädagogik und Begleitung in psychiatrischen, medizinischen und beratenden Settings. Seminare können nach Rücksprache mit dem Leitungsteam einzeln besucht werden.

Die Vermittlung der Lerninhalte findet hauptsächlich in zweitägigen Seminaren statt. In den Basisseminaren werden während insgesamt 8 Tagen die Grundlagen der Psychotraumatologie vermittelt. Danach werden in Aufbauseminaren in 8 Tagen die jeweiligen Behandlungsstrategien und Techniken für den entsprechenden fachlichen Kontext vermittelt.

Die theoretische Wissensvermittlung wird ergänzt durch die Demonstration praxisorientierter Techniken, welche auch in Kleingruppen geübt werden können. In den Aufbaumodulen besteht auch Raum für Fragestellungen anhand eingebrachter Fallvignetten aus der eigenen Arbeit mit traumatisierten Menschen.

3. Aufbau der Weiterbildung



Neben der praxisnahen Theorievermittlung sollen die gezeigten Strategien und Interventionsmöglichkeiten auch in Kleingruppen geübt werden. Ein Angebot von störungs- und fachspezifischer Supervision von 15 Stunden in Kleingruppen ergänzt die Theorievermittlung.

Dozentinnen: Die Dozentinnen setzen sich zusammen aus dem dreiköpfigen Leitungsteam sowie weiteren erfahrenen Dozentinnen. Sie sind anerkannte Expertinnen im Bereich der Psychotraumatologie und langjährig tätig in der Vermittlung von psychotraumatologischem Fachwissen. In Psychotraumatologie erfahrene Supervisorinnen ergänzen das Weiterbildungsteam.

Zielpublikum: Das Curriculum richtet sich an Fachpersonen mit abgeschlossener Grundausbildung in Sozialarbeit, Pflege, Pädagogik und verwandten Berufsfeldern. Sie sollen aktuell mit traumatisierten Menschen arbeiten und fundierte Kenntnisse in Psychotraumatologie erwerben wollen.

Abschluss: Am Ende des Curriculums wird bei vollständiger Absolvierung ein Zertifikat, welches den Besuch aller angebotenen Unterrichtseinheiten bestätigt, abgegeben.

4. Inhalte der Grundlagenseminare

Grundlagenseminare (4 x 2 Tage)

Die Grundlagenseminare vermitteln das Basiswissen der Psychotraumatologie und richten sich an Fachkräfte aus Beratung, Pflege, Sozialarbeit, Pädagogik u. a.

1. Grundlagen und Diagnostik (Dr. med. Jan Gysi)

- Grundlagen zur Entstehung posttraumatischer Störungen, von Bindungstraumatisierungen zu Monotrauma bis zu schweren dissoziativen Störungen, inklusive neurobiologischer Modelle,
- Diagnose und Differenzialdiagnose akuter Belastungsreaktionen, (komplexer) posttraumatischer Belastungsstörungen und dissoziativer Störungen, inkl. Differentialdiagnosen komplexe posttraumatische Belastungsstörung,
- Verstehen von Traumadiagnostik als Prozessdiagnostik,
- Aufbau einer sicheren Arbeitsbeziehung als Grundlage für den diagnostischen Prozess, basierend auf dem Buch „Diagnostik von Traumafolgestörungen – Multiaxiales Trauma- Dissoziationsmodell nach ICD-11“, von Jan Gysi sowie der Psychotherapieforschung und Behandlungsleitlinien entsprechender Fachgesellschaften.

2. Akuttrauma – wie weiter? Erste Schritte in Therapie & Beratung, polizeiliche und juristische Vorgehensweisen (Dr. med. Jan Gysi in Zusammenarbeit mit Dr. jur. Peter Rügger)

- Tag 1: Diagnostik, Verlauf und Behandlung von akuten Folgen psychischer Traumatisierungen gemäss AWMF-Leitlinie,
- Tag 2: Therapie und Beratung bei anhaltender Gewalt und destabilisierenden psychosozialen Belastungen,
- schrittweiser Aufbau vermehrter äusserer Sicherheit unter Berücksichtigung therapeutischer, rechtlicher und juristischer Aspekte,
- Aufbau eines interdisziplinären Helfernetzes für Betroffene und fachliche Zusammenarbeit in diesen Helfernetzen,
- Hinweise zum konkreten Vorgehen im Umgang mit Behörden (Opferberatungsstellen, Forensik, Justiz u. a.),
- Vorgehen bei Bedrohungen von Helfenden.

3. Bindungstraumatisierungen und Behandlungsmodelle – Selbstgewahrsein, Affekte und Beziehungen (Dr. med. Marion Mohnroth)

- Erkennen und Auffangen der Folgen von Bindungstraumatisierungen (Bindungsstile, Persönlichkeits-, Traumafolgestörungen) sowie psychoneurophysiologischer Veränderungen im Gehirn und Körper,

4. Inhalte der Grundlagenseminare

- Reflexion der Dynamik aus traumaassoziierten Zuständen bei Betroffenen und Ego States bei Fachpersonen, Fördern sicherer Beziehungsgestaltung (Life line, Teile-Modell, Umgang mit Ohnmacht, Scham/Schuld),
- Fokus Selbstgewahrsein und -führung: Entwickeln und multimodales Anknüpfen von Ressourcen, Steigern von Affektregulation, interpersonellen Kompetenzen und sinnstiftenden Annäherungszielen,
- Einführung in störungsfokussierte, kreativ- und hypnotherapeutisch-imaginative, kognitive und achtsamkeitsbasierte Therapiemethoden (Ego States, PITT, Screen-/Pendel-Technik, DBT, STAIR).

4. Innere Stabilisierung (Dr. med. Erwin Lichtenegger oder Dipl. Psych. Dagmar Völlinger)

- Grundlagen zum Verständnis von psychischer Gesundheit und Resilienz, Konzept des Windows of Tolerance,
- Erkennen selbstentwertender / defizitärer Selbstüberzeugungen mit Ziel Verbesserung Selbstakzeptanz, Selbstmitgefühl und Selbstfürsorge,
- Stärkung von Selbstwahrnehmung und Selbstregulation mit ressourcenorientierten Vorgehensweisen und Vermittlung von entsprechenden bewährten Techniken (imaginatives und körperorientiertes Vorgehen, Anwendung der polyvagalen Theorie),
- Unterstützung der regelmässigen Anwendung der vermittelten Skills und Ressourcen im Alltag mit Ziel Verbesserung der Funktionalität.



5. Inhalte der Aufbauseminare

Aufbauseminare (4 x 2 Tage)

1. Beratungsziele, Teile-Modell, Beziehungsgestaltung (MScN Annina Sahli)

- Aufbau eines Arbeitsbündnisses unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen, Motivation und institutionellem Rahmen,
- Einführung eines Teile-Modells in Anlehnung an Ego States-Modelle und die Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit, Verständnis für dissoziative und nichtdissoziative Persönlichkeitsanteile,
- Erstellung eines individuellen Behandlungsplanes im interdisziplinären Rahmen mit Klärung der verschiedenen Aufgaben,
- individueller Bindungsstil und Gestaltung der professionellen Beziehung.

2. Stabilisierung und Ressourcentechniken (Dipl. Psych. Dagmar Völlinger)

- Konkrete Anwendung von Stabilisierungs- und Ressourcentechniken im Alltag,
- Reflexion des eigenen Handelns unter Einbezug der Gegenübertragung,
- Dynamik im Helferteam,
- Erkennen von Anzeichen für Sekundärtraumatisierung; Psychohygiene mit Unterstützung von Selbstfürsorge für Helfende.

3. Krisenbewältigung und Fallkonzept nach interpersoneller Traumatisierung (Dr. med. Marion Mohnroth)

- Frühzeitiges Auffangen von Krisenpotential durch Funktions- und Ressourcenanalyse, Reflexion von Bindungsstilen, Mentalisierung und Interdisziplinarität im Helferteam,
- Steigern von Selbstgewahrsein, Alltagsfähigkeit und Symptomanagement (Dissoziation, Reviktimisierung, Selbstschädigung) durch Ressourcen-Stressabsorptions-Techniken,
- Unterbrechen von Reenactments durch belastete Ego States, Screen-Technik und interpersonellen Kompetenzen nach STAIR (dysfunkt. Glaubenssätze, M. Cloitre),
- Vertiefung von kreativ- und hypnotherapeutisch-imaginativen, kognitiven sowie achtsamkeitsbasierten Methoden (PITT, Teile-Modelle, DBT, Skills, Körper),
- Bearbeiten behandlungsschädlicher Dynamiken; fachliche Selbstfürsorge und individuelle Psychohygiene.

5. Inhalte der Aufbauseminare

4. Schwere dissoziative Störungen (Dr. med. Jan Gysi)

- Umgang mit Betroffenen schwerer dissoziativer Störungen (inkl. dissoziative Identitätsstörung),
- Auswirkungen struktureller dissoziativer Störungen auf die Behandlung und Unterstützung der Betroffenen im Alltag,
- Umgang mit Hilflosigkeit und Vermeidung von Regression,
- Psychohygiene,
- Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen in der Traumaberatung, speziell in der Abgrenzung zur Traumatherapie.



6. Supervision

Supervision

15 Stunden Supervision – Gruppen- und/oder Einzelsetting

Die Absolvierung der geforderten 15 Stunden ist Voraussetzung für die IKP-Bescheinigung zum Abschluss des Curriculums.

Selbsterfahrung

Es wird davon ausgegangen, dass Teilnehmende im Rahmen ihrer früheren Ausbildungen eine Selbsterfahrung besucht haben. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass der Besuch dieser Weiterbildung zuvor nicht oder noch unvollständig aufgearbeitete frühere Belastungen (re-)aktivieren kann. Es liegt in der Selbstverantwortung der Teilnehmenden, allfällige eigene psychische Verletzungen, die durch die Weiterbildung reaktiviert werden, zu regulieren.



7. Voraussetzungen für die Zulassung zur Weiterbildung

Für die Grundlagenseminare Psychotraumatologie:

- Regelmässige Arbeit mit Menschen mit Traumafolgestörungen.

Für die Aufbauseminare Psychotraumaberatung:

- Abgeschlossene Ausbildung in Psychiatriepflege, Ergotherapie, Sozialarbeit, Pädagogik, Theologie oder andere Berufsgruppen mit psychologischem Basiswissen.
- Abgeschlossene Ausbildung «Beraterin im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom».

Im Zweifelsfalle entscheidet die Seminarleitung über die Zulassung zum Curriculum.



8. Leitungsteam



Dr. med. Erwin Lichtenegger

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, spezielle Psychotraumatologie DeGPT. Psychodynamische und Körperpsychotherapeutische Grundausbildung. Diverse Aus- und Weiterbildungen in Traumatherapie, EMDR, Psychotherapie für dissoziative Störungen, Ego-State-Therapy, Schematherapie. Seit 1991 in eigener Praxis für Psychotherapie, Psychiatrie, Supervision und Lehrtätigkeit in Winterthur. Seit 15 Jahren Co-Leitung von egostates.ch. Fachliche Schwerpunkte: Behandlung von PTBS, KPTBS und schweren dissoziativen Störungen. Supervisor für EMDR, Psychotraumatheapeut DeGPT.



Dr. med. Marion Mohnroth

Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Fachpsychotherapeutin spez. Psychotraumatologie DeGPT, Zertifizierte med. Gutachterin SIM, tiefenpsychologisch-systemische Grundausbildung, traumaspezifische WB in psychodynamischen, humanistischen (Gestalt), körper-, verhaltens-, achtsamkeits- und kunsttherapeutischen Ansätzen, EMDR, STAIR/NT, Conflict Imagination Bilateral Stimulation, Schematherapie, Ego-State-Therapy, PITT, DBT sowie Paar- und Sexualpsychotherapie. Ab 2011 stationäre und ambulante Angebote für Betroffene von (k)PTBS, PS, schweren dissoziativen Störungen, seit 2016 „Rheintalpraxis-Mohnroth für ganzheitliche Psychotherapie“ sowie Konsildagnostik, Supervisions-, Lehr- und Dozententätigkeit.



lic. phil. Selina Brunner

Eidg. anerkannte Psychotherapeutin, spezielle Psychotraumatologie DeGPT. Psychologische Psychotherapeutin, seit 2015 in eigener Praxis am ZSB in Bern mit methodenkombiniertem Ansatz und systemischem Schwerpunkt in der psychotherapeutischen Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen tätig. Spezifische Aus- und Weiterbildungen im Bereich Traumatherapie, Psychotherapie für dissoziative Störungen, DBT & DBT-PTBS, STAIR-NT, NET, Ego States. Supervisions- und Lehrtätigkeit, EMDR Supervisorin am IRPT und IKP. Fachlich praktischer Schwerpunkt in der Behandlung von komplex traumatisierten Menschen und Personen die an dissoziativen Erkrankungen leiden.

9. IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie

Das **IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie** bietet als modernes Bildungsinstitut seit über 40 Jahren berufsbegleitend Aus-, Weiter- und Fortbildungen an. Es wurde von Dr. med. Dr. theol. Yvonne Maurer gegründet und ist vom **BAG** (Bundesamt für Gesundheit), von der **FMH** (Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte), der **SGfB** (Schweizerische Gesellschaft für Beratung) und von verschiedenen europäischen **Berufsorganisationen anerkannt**. Zudem ist das IKP **eduQa-zertifiziert**.

10. Wichtiges in Kürze

Weiterbildungsbeginn:

Die Weiterbildung startet 1–2 Mal jährlich in Abhängigkeit der Anzahl Anmeldungen. Die detaillierten Daten finden Sie auf einem separaten Datenblatt oder auf der IKP-Homepage unter www.ikp-therapien.com (Rubrik Fortbildung).

Weiterbildungskosten:

Eine detaillierte Kostenaufstellung finden Sie auf dem separaten Kostenblatt.

Weiterbildungsorte:

Die Weiterbildungen finden in der Nähe des Hauptbahnhofs Zürich statt.

Besuch einzelner Weiterbildungen:

Grundsätzlich ist es möglich, nur einzelne Module zu besuchen. Teilnehmende des gesamten Curriculums werden jedoch bei den Anmeldungen bevorzugt behandelt. Die Zulassung für einzelne Weiterbildungen erfolgt durch die Leitung des Curriculums.

11. Seminar- und Fortbildungsangebote IKP



Für ganzheitliche Lebenskompetenz, berufliche Entwicklung und Qualifikation: IKP-Seminarprogramm

IKP-Seminare tragen dazu bei, den Menschen in seiner Ganzheit zu verstehen. Dabei liegt der Fokus auf körperzentrierten Prozessen, auf Aktivität und Entspannung, Rollendialogen und Gestaltung, Bewegung und Imagination. Erleben und Handeln werden im therapeutischen Gespräch bewusstgemacht und auf der Körperebene verankert: In ihrem Zusammenspiel tragen sie wesentlich zum psychosozialen Genesungsprozess bei.

Hier geht's zum neuen Seminarprogramm:

www.ikp-therapien.com (Rubrik Seminare)



Für komplementärtherapeutische Professionals, Psychosoziale Beraterinnen, Psychologinnen, Psychotherapeutinnen und Ärztinnen: IKP-Fortbildungsprogramm

Unser IKP-Fortbildungsprogramm enthält zahlreiche Fort- und Weiterbildungsangebote, mit welchen Sie Ihre beruflichen Qualifikationen vertiefen und Ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern. Details zu den Anerkennungen finden Sie beim jeweiligen Angebot.

Hier gelangen Sie zum neuen Fortbildungsprogramm:

www.ikp-therapien.com (Rubrik Fortbildung)

Hier erhalten Sie Informationen zu weiteren Seminaren oder Fortbildungen:

Hauptsitz Zürich:



IKP, Kanzeleistrasse 17, 8004 Zürich
Telefon 044 242 29 30

Zentrale Lage, Nähe Stauffacher,
7 Gehminuten oder drei Tramhalte-
stationen ab Hauptbahnhof

Bern:



IKP, Stadtbachstrasse 42a, 3012 Bern
Telefon 031 305 62 66

4 Gehminuten vom Hauptbahnhof
(Ausgang West „Welle“)

info@ikp-therapien.com
www.ikp-therapien.com
www.psychotraumatologie-ikp.ch

IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie
IKP Dr. Yvonne Maurer AG

